

## Hornbacher Losungsandachten

15.08.2026 von Pfarrer Markus Jäckle, Speyer

Einen schönen guten Morgen, liebe Zuhörerinnen und Zuhörer!

Die Losung für den heutigen 15. August 2026 steht in Psalm 25, Vers 5:

**„Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.“**

Die Psalmen gehören zu den kostbarsten Texten der Bibel. Sie sind Gebete von Menschen, die Gott gesucht haben – in Freude und Dankbarkeit ebenso wie in Angst, Schuld und Verzweiflung. Sie geben Worte, wenn einem selbst die Worte fehlen. Sie sind Lebensweisheit, Glaubenszeugnis und Trost zugleich. Vor allem aber erzählen sie von einer lebendigen Beziehung zu Gott. Von Menschen, die mit allem, was sie bewegt, zu ihm kommen und darauf vertrauen, dass er hört.

So auch der Beter des 25. Psalms. Er sagt voller Überzeugung: **„Du bist der Gott, der mir hilft; täglich harre ich auf dich.“** Das ist kein vorsichtiger Wunsch und keine vage Hoffnung. Es ist ein Bekenntnis. Nicht: Du könntest mir vielleicht helfen. Sondern: Du bist der Gott, der mir hilft. So wie Abraham. Er durfte Gottes Führung erfahren. Mose und das Volk Israel seine Rettung. Und David seinen Beistand in großer Bedrängnis. Der Psalmbeter, vielleicht war es sogar David selbst, weiß sich hineingestellt in diese Geschichte Gottes mit den Menschen.

Dabei kennt er die Schwierigkeiten des Lebens. Enttäuschungen, Bedrohungen, Verfehlungen, Angst, Schuld. In seinem Psalmgebet bringt er all das vor Gott. Er ist sich sicher: Gott weiß genau, wie sehr er ihn braucht. Doch erstaunlicherweise richtet er seinen Blick nicht vor allem auf die Augenblicke, in denen Gott ihm fern schien. Genau das tun wir oft. Wir erinnern uns an die Gebete, die scheinbar unbeantwortet blieben, an die Krankheit, die nicht verschwand, an den Verlust, der nicht verhindert wurde. All das gräbt sich tief ins Herz hinein.

Der Psalmbeter wählt einen anderen Blickwinkel. All sein Bitten steht unter der Überschrift, ich weiß, dass Gott mir hilft. Er erinnert sich an seinen Beistand. Seine Weisung und sein Geleit. Und gerade deshalb wagt er es, Gott jeden Tag erneut darum zu bitten. „Täglich harre ich auf dich.“ Das ist kein resigniertes Warten, sondern ein vertrauensvolles Erwarten. Wer Gott als den Helfenden kennt, der darf auch heute auf seine Hilfe hoffen.

Ich habe mir vorgenommen, das zu üben. Indem ich jeden Abend den Tag noch einmal vor meinem inneren Auge vorbeiziehen lasse und mich frage: Wo war Gott heute da? Vielleicht auf der Autofahrt, die trotz dichtem Verkehr und mancher Gefahr gut verlaufen ist. Vielleicht in einem Konflikt, der sich überraschend friedlich lösen ließ. Vielleicht in einem Menschen, der sich Zeit genommen, zugehört und meine Sorgen mitgetragen hat. Vielleicht auch in einer Kraft, die ich selbst nicht erklären kann und die mich einen schweren Tag durchstehen ließ.

Wer so auf sein Leben schaut, entdeckt mit der Zeit Spuren der Treue Gottes, die im hektischen Alltag leicht übersehen werden. Nicht jeder Tag wird leicht sein. Nicht jede Frage wird beantwortet. Aber manches, was zunächst selbstverständlich erschien, wird zum Grund der Dankbarkeit: **„Du bist der Gott, der mir hilft.“**

Darum gilt dieses Wort besonders allen, die heute Morgen mit Sorgen, Angst oder Leid aufgewacht sind. Denen, die auf eine gute Nachricht warten, die einen geliebten Menschen vermissen oder nicht wissen, wie es weitergehen soll.

Möge sie die tiefe Gewissheit des Psalmbeters stärken und geleiten durch den heutigen Tag.

Pfarrer Markus Jäckle, Speyer